

# INHALT

Vorwort	
EINLEITUNG	5
1. ENTWICKLUNGSTENDENZEN DER MODERNEN ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG	17
1.1 Von der Ordnungs- zur Leistungsverwaltung	17
1.2 Spezialisierung und Verwissenschaftlichung	19
1.3 Politisierung der Verwaltung	22
1.4 Übergang zur Planung	26
2. ZUR THEORIE POLITISCH-ADMINISTRATIVER RATIONALITÄT	29
2.1 Die Zweckrationalität Max Webers	30
2.1.1 Zur Konzeption	30
2.1.2 Kritische Anmerkungen	31
2.2 Die Systemrationalität von Niklas Luhmann	36
2.2.1 Prämissen	36
2.2.2 Bürokratische Verwaltung und Planung	39
2.2.3 Kritische Anmerkungen	41
2.3 Das Konzept der pragmatischen Rationalität	45
2.3.1 Der Pragmatismus von Karl Popper	46
2.3.2 Der Inkrementalismus von Charles Lindblom	50
2.4 Das Konzept der diskursiven Rationalität von Jürgen Habermas	56
2.4.1 Prämissen	56
2.4.2 Kritische Anmerkungen	61
2.5 Vergleichende Zusammenfassung	64
2.5.1 Knappheitsprobleme in sachlicher, zeitlicher und sozialer Dimension	64
2.5.2 „Testverfahren“ politisch-administrativer Rationalität	68
2.5.3 Synopse	70
3. ZUR PRAXIS POLITISCHER PLANUNG IN DER BUNDESREPUBLIK	72
3.1 Von der Planungsphobie zur Planungseuphorie	72
3.2 Von der Planungseuphorie zur Ernüchterung	78
3.2.1 Beispiel: Bundeskanzleramt	79
3.2.2 Beispiel: Langzeitplanung in der SPD	83
3.2.3 Beispiel: Reformkommissionen	86
3.2.4 Zusammenfassung	91
3.3 Restriktionen politisch-administrativer Planung	92
3.3.1 Verwaltungsinterne Planungsbarrieren	93
3.3.1.1 Restriktionen der ökonomischen Steuerung	94

3.3.1.2	Grenzen des politischen und rechtlichen Rahmens	102
3.3.1.3	Grenzen der „Legitimationsbeschaffung“	108
3.3.2	Verwaltungsinterne Planungsbarrieren	114
3.3.2.1	Organisation der Mittel und Verteilung der Ressourcen	115
3.3.2.2	Interne Information, Koordination und Kooperation	119
3.3.2.3	Berufsbild, Motivation und Loyalität der Beamtenschaft	123
3.3.3	Zusammenfassung	126
3.4	Planung der Zukunft und Zukunft der Planung	127
4.	<b>DIE FORDERUNG NACH PARTIZIPATION</b>	131
4.1	Legitimation und Partizipation	133
4.1.1	Demokratische Herrschaft und Legitimation als Problem	133
4.1.2	Legitimation durch Verfahren?	135
4.1.3	Legitimatorische Schranken von Mehrheitsentscheidungen	140
4.1.4	Legitimität als begründete Anerkennung	149
4.2	Struktur­mängel des repräsentativ-demokratischen Systems	155
4.2.1	Vom Pluralismus zum Korporatismus	156
4.2.2	Interessenrepräsentation und Interessenselektion	164
4.2.3	Legitimationsdefizite politischer Planung	169
4.3	Demokratisierung aller Lebensbereiche	173
4.3.1	„Mehr Demokratie wagen“	175
4.3.2	„Politik in erster Person“	177
4.4	Krise der Institutionen oder Krise des Bewußtseins?	180
4.4.1	Krise aus Überdruß?	181
4.4.2	Die sozialstaatliche Anspruchsdynamik	182
4.4.3	Die Krise der technisch-industriellen Vergesellschaftung	183
4.4.4	Zusammenfassung	187
5.	<b>MODELLE DER BÜRGERBETEILIGUNG</b>	190
5.1	Die Anwaltsplanung	191
5.2	Die Gemeinwesenarbeit	193
5.3	Neighborhood-Government	194
5.4	Der Planungsbeirat	195
5.5	Das Bürgerforum	195
5.6	Die Planungszelle	196
5.7	Zusammenfassung	199
5.	<b>BÜRGERINITIATIVEN IM POLITISCHEN PROZESS</b>	201
6.1	Terminologische und analytische Anmerkungen	201
6.1.1	Zum Begriff Bürgerinitiative	202
6.1.2	Das Konzept „soziale Bewegung“	205
6.2	Die Entwicklungsdynamik der Bürgerinitiativbewegung	209
6.2.1	Das Nebeneinander von Ein-Punkt-Aktionen	211
6.2.2	Die Formierung als soziale Bewegung	214
6.2.3	Die Suche nach Alternativen	217
6.3	Organisatorische Strukturen von Bürgerinitiativen	227
6.3.1	Typologie und Binnenstruktur von Bürgerinitiativen	227
6.3.2	Kooperation und Zusammenschlüsse	231

6.4	Inhalte und Formen der Auseinandersetzung zwischen Bürgerinitiativen und politisch-administrativem System	232
6.4.1	Konfliktfelder und Konflikthalte	233
6.4.2	Formen der Auseinandersetzung	235
6.5	Zur Einschätzung der Bürgerinitiativbewegung	242
6.5.1	Das politisch-ideologische Spektrum	243
6.5.2	Die politische Bedeutung von Bürgerinitiativen	246
7.	SCHLUSS: ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	252
7.1	Zusammenfassung des Argumentationsgangs	252
7.2	Planung, Partizipation und Fortschritt: Perspektiven	255
ANHANG		
	Anmerkungen	258
	Literaturverzeichnis	289
	Personenregister	311
	Sachregister	316